

EDITORIAL

Liebe Leser_innen,

anlässlich des zehnjährigen Bestehens des *weltwärts*-Programms fand im September dieses Jahres die erste größere wissenschaftliche Konferenz zu entwicklungs-politischen Freiwilligendiensten in Deutschland statt. Sie wurde vom *Voluntaris*-Herausgeberteam initiiert und gemeinsam mit dem Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung der Technischen Hochschule Köln und dem Verein entwicklungs-politischer Austauschorganisationen (ventao e. V.) konzipiert und organisiert. Die Tagung hat etablierte und Nachwuchs-Wissenschaftler_innen aus diversen Disziplinen mit Vertreter_innen aus Praxis und Politik zusammengebracht, um Forschungsergebnisse zu diskutieren. An dem Tag wurde uns deutlich, dass die deutsche Freiwilligendienstforschung keine versteckte Nische mehr ist, sondern zu einer beachtlichen Szene herangewachsen ist, die sich vernetzt und großes Interesse hat, ihre Erkenntnisse in die Praxis zu tragen und von der Praxis zu lernen. Und dennoch stehen wir erst am Anfang eines sich vielleicht bald formierenden „Netzwerks Freiwilligendienstforschung“. Besonders die Frage, wie Forschung zu internationalen und nationalen Diensten stärker in Dialog gebracht werden kann, wird sich ein solches Netzwerk stellen müssen. In den kommenden Monaten widmen wir uns der Verbreitung der Ergebnisse der *weltwärts*-Tagung. Eine Online-Dokumentation wird derzeit erstellt, in Heft 1/2019 werden wir über die Keynotes und Panels berichten und für 2019 ist die Veröffentlichung der Tagungsbeiträge in einem *Voluntaris*-Sonderheft geplant.

Bis dahin können Sie die Zeit mit der Lektüre dieser aktuellen zwölften Ausgabe überbrücken. Sie beginnt mit einem Aufsatz zum Thema „Pflichtdienst“, das vergangenen Sommer politisch debattiert wurde. Philipp Noack unternimmt eine Kosten-Nutzen-Analyse für ein verpflichtendes gesellschaftliches Jahr in Deutschland. Dabei zeigt er nicht nur auf, wie ein solches Instrument gestaltet werden könnte und was es kosten würde, sondern auch, dass die Lerneffekte bei den Dienstleistenden eine die Ökonomie transformierende Wirkung haben könnten. In unserer Rubrik *Debatte & Dialog* beschäftigen sich drei weitere Beiträge mit dem „Pflichtdienst“ und der damit zusammenhängenden Debatte um einen Rechtsanspruch auf einen Freiwilligendienst. Neben Stellungnahmen des AKLHÜ e. V. und den Verbandlichen Zentralstellen, haben wir in unserem Format *Voluntaris fragt...* die Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Gerda Hasselfeldt, dazu interviewt.

In der Rubrik *Aufsätze* geht es weiter mit einer ethnografischen Studie von Dorothee Schäfer und Alice Blum. Darin gehen sie der Frage nach, welchen Reiz freiwillige Tätigkeiten in sogenannten Waisenheimen haben. Besonders interessiert

sie dabei, wie Kindheit und Kindheitsbilder im Rahmen von Voluntourismus konstruiert werden und welche machtvollen Praxen der Differenzherstellung dabei entstehen oder reproduziert werden. Auch sie tragen damit zu einer Debatte bei, die besonders diesen Sommer in den Medien geführt wurde: Welche Schattenseiten haben insbesondere Kurzzeitfreiwilligendienste im Globalen Süden?

Welche Faktoren tragen zu einem gelungenen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst im Sinne der *Sustainable Development Goals (SDGs)* bei? Diese Frage wollen O'Brien et al. beantworten, indem sie auf den Kontext und die Akteure der Dienste sowie auf die Beziehungs- und Systemebene eingehen. Sie kommen zu dem Schluss, dass einige Faktoren für ein ermöglichtes Umfeld (*enabling environment*) identifiziert werden können, es jedoch schwierig ist herauszufinden, wie diese miteinander zusammenhängen und wie ein solches Umfeld entstehen kann. Dennoch zeigen sie einige höchst praxisrelevante Ideen und Ansätze auf, die zu einem besseren Erfolg von Freiwilligeneinsätzen führen können. Der Beitrag ist im Rahmen einer IVCO-Konferenz entstanden, dem jährlichen Treffen des Dachverbandes FORUM (International Forum for Volunteering in Development)¹. Auch wenn bei den IVCO-Konferenzen die in Deutschland als „Fachdienste“ bezeichneten Formate im Vordergrund stehen, zeigt der Beitrag anschaulich, dass dort diskutierte Themen für Freiwilligendienste allgemein relevant sind.

Neben den erwähnten Beiträgen zu Pflichtdienst und Rechtanspruch halten die Rubriken *Debatte & Dialog*, *Dokumentationen* und *Rezensionen* wie gewohnt ein vielfältiges Themenspektrum bereit. Einige Beiträge seien hier kurz erwähnt: Dr. Sascha Krannich debattiert das integrationsfördernde und entwicklungsrelevante Potenzial von internationalen Freiwilligen aus dem Globalen Süden in Deutschland, Bernhard Morawetz (Jugend Eine Welt, Wien) stellt die für den österreichischen Kontext entwickelten Qualitätsstandards internationaler Freiwilligendienste vor, Frank Seidel und Patricia Stammse präsentieren Ergebnisse einer quantitativen Studie zur Dauer von Kurzzeitfreiwilligendiensten im Ausland und Dr. Rolf Frankenberger rezensiert das Jahrbuch Engagementpolitik 2018 mit dem Schwerpunkt „Annäherungen an die digitale Welt“.

Ein gutes Jahresende und eine interessante Lektüre wünscht

Benjamin Haas
für das Herausgeberteam

P.S.: Wen sollen wir in den kommenden Ausgaben für das Format *Voluntaris fragt...* interviewen? Wir freuen uns über Vorschläge an redaktion@voluntaris-zff.de.